

fer kühne Abenteurer, den das Beispiel Alexanders des Großen entflammte, war, verdrängt vom macedonischen Throne (286), gegen die Römer nach Italien gezogen; auch von hier zurückgetrieben, überfiel er zum zweiten Male Macedonien (273), vertrieb den Antigonus Gonnatas und bemächtigte sich des Thrones. Damit nicht zufrieden, wollte er auch Griechenland sich unterwerfen. Auf Einladung des aus Sparta vertriebenen Königs Kleonymus überfiel er diese Stadt 272; aber sie wies mit heldenmüthiger Tapferkeit sein Anstürmen zurück. Nun wendete er sich gegen Argos: es fiel in seine Hände; allein als er triumphirend einzog, tödtete ihn ein Steinwurf, den die Rache einer Frau zu Argos aus der Höhe ihres Hauses gegen ihn gerichtet hatte (272). Nach seinem Tode bestieg Antigonus Gonnatas aufs neue den macedonischen Thron; in Griechenland aber traten um diese Zeit zwei Bünde hervor, der ätolische und achäische, deren Erscheinen eben sowohl ein Beweis von der damaligen Schwäche Macedoniens als von der fortwauernden Spaltung unter den Griechen ist und darum das nicht bewirkte, was bei inniger Eintracht hätte bewirkt werden können, nämlich die Unabhängigkeit des gesammten Griechenlands.

Der ätolische Bund, gestiftet ums Jahr 284, war eine Vereinigung der Aetolier und einiger Landschaften in Hellas und Thessalien zur Beschützung ihrer Unabhängigkeit gegen die Macedonier, von denen sie vor-  
züg-